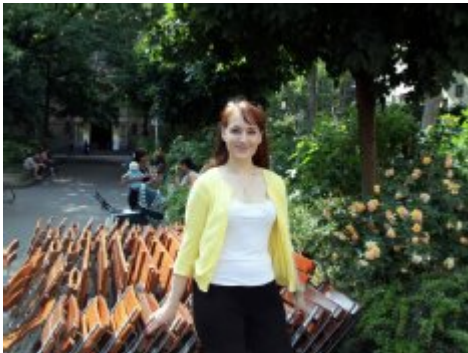


Kölner Stadt-Anzeiger

Mein Veedel - 28.04.2014

SPAZIERGANG MIT CLAUDIA DALCHOW

Jeder Quadratmeter ein Stück Glück



Freude über das Leben draußen am Brüsseler Platz

Von Susanne Hengesbach (Text) und Max Grönert (Bilder)

Für Schauspielerin Claudia Dalchow ist das Belgische Viertel wie eine große Familie. Beim Veedelsspaziergang zeigte die ehemalige Grafik-Designerin, die von ihr entdeckten Kleinode in der Innenstadt.

Claudia Dalchow ist der Gegenentwurf zum ewig Suchenden, sie ist eher eine, die ständig findet. Ihr fallen Dinge zu, ohne dass sie sich drum bemüht, und ihr fallen Dinge auf, nach denen sie überhaupt nicht schaut. Mit ihr verhält es sich ein bisschen so wie mit der schönen Müllerstochter aus dem Grimmschen

Märchen, die in der Lage ist, Stroh zu Gold zu spinnen. Man reiche ihr Klebepistole, Tacker und Glitzerfolie – und sie zaubert daraus über Nacht das Kleid einer Schneeprinzessin, in dem sie beim Geisterzug alle anderen überstrahlt.

Wahrscheinlich ist es völlig egal, durch welchen Stadtteil man mit ihr spaziert, da sie auch in Ostheim oder Ossendorf Kleinode ausfindig macht, die noch nie jemand erblickt hat. Nun wohnt sie aber nicht im Randgebiet, sondern im Belgischen Viertel und somit mitten im Leben, was gar nicht so vorteilhaft ist für jemanden, der sich für seine beruflichen Tätigkeiten ebenso begeistern kann wie für Menschen, Musik, Mode, Bücher, Design, Blumen, Kunst, gutes Essen. . .

TALENT ZUR TRANSFORMATION

Da man Schauspielern gern das Attribut wandlungsfähig hinterherwirft, müsste man sich mit Blick auf Claudia Dalchow um eine neue Begrifflichkeit bemühen, die ihr Talent zur Transformation spiegelt und dennoch nicht abgedroschen klingt.

Wer ihre Website betrachtet, wird kaum glauben, dort in ein und dasselbe Gesicht zu schauen. Dalchow liebt fotografische Inszenierungen und saß deshalb im vergangenen Herbst mit 103 Haarnadeln in der Hochsteckfrisur und einem persischen Windhund an ihrer Seite dem Fotokünstler Holger van Dreumel als Königin Luise von Preußen Modell.

Heute trägt sie ihr langes Haar nadellos offen und schwärmt vom veganen Apfelstreusel aus dem Eventcafé Banyan, wo wir bei Ingwertee sitzen und ihre Karriereschritte Revue passieren lassen: Von der Grafik-Designerin zur besten Nachwuchsschauspielerin des Jahres 2007; Tänzerin, Sprecherin, Autorin und neuerdings auch Dozentin und Gospel-Sängerin. All diese Tätigkeiten (inklusive Veedelsspaziergang) verrichtet Dalchow übrigens auf Highheels, was dem Klischee des Gesundheitslatschen tragenden Veganers so herrlich widerspricht.

Wäre die gebürtige Kölnerin seinerzeit in der ARD-Themenreihe „Glück“ zu Wort gekommen, hätte sie ohne Luft zu holen nahezu jeden Quadratmeter des Belgischen Viertels genannt: den Designerladen Chang 13, wo sie sich auf der Stelle in den Kimono aus Jeansstoff verliebt; das Geschäft „Meine Schwester und ich“, wo es Mode und Mini-Kuchen in Weckgläsern zu kaufen gibt; die verwinkelte Buchhandlung „siebter Himmel“ mit der entzückenden Schmöker-Kabine für Kinder; das Restaurant Delice, „wo ich alle wichtigen Entscheidungen meines Lebens getroffen habe“. All das ist für sie Glück.

Tränen in die Augen treibt ihr eigentlich nur die Tatsache, dass man die Kaffeerösterei Heilandt inzwischen vom gleichnamigen Café in der Bismarckstraße abgekoppelt hat und sie seitdem morgens beim Öffnen ihres Fensters „auf diesen göttlichen Duft verzichten“ muss.

FEMININE WÄSCHE

Wir betreten das Geschäft von Demet Taha, die außergewöhnliche und besonders feminine Wäsche entwirft und „die schönste Umkleidekabine von ganz Köln“ mit üppigen Seidengardinen ausgestattet hat. Demet Taha und ihr Mann Hischam lieben es, „Frauen schön zu verpacken“, und das wiederum liebt auch Dalchow. „Man geht hier auch hin, um sich ein bisschen als Frau feiern zu lassen“, erklärt die Schauspielerin lächelnd. Jeder Besuch im Dessous-Geschäft weckt bei ihr natürlich auch die Erinnerung an Katers Kätzchen Klub, für den Demet Tara die verführerischen Kostüme anfertigte. Bei dieser an Burlesque erinnernden Kölner Dinner-Revue verkörperte Dalchow in mehreren Jahren die Rolle der Melanie Chanel, einer romantisch-impulsiven und unglaublich verwöhnten Diva. Dass sie auch diese Seite hat, konnten die Fernsehzuschauer, die sie in den vergangenen Jahren als Polizistin Claudia Brück in der RTL-Serie „Unter uns“ erlebten, freilich nicht ahnen.

Wir sind noch immer im Wäschegeschäft, von dem Dalchow sich schwer losreißen kann. Erst nachdem sie noch mal kurz mit einer dramatischen Bewegung die Seidenvorhänge dividiert und sich dem Fotografen lächelnd in einem Sommerblumenkleid präsentiert hat, setzten wir unseren Spaziergang durchs Veedel fort. Wir betreten das Geschäft Blutsgeschwister. Hier habe sie mal „eine Minute vor Ladenschluss“ einen Traum von Mantel erworben, der selbst für einen Besuch bei Hofe angemessen gewesen wäre, meint die Kölnerin, von der man nur das auf ihrer Website angegebene Spielalter erfährt: 30-35 Jahre.

Apropos bei Hofe: Dass ihr die Verkörperung von Königin Luise so mühelos gelingt, liegt vielleicht auch an ihrem eigenen Anteil Blauen Blutes. Ihr Großvater, Wolfgang Baron von Dallwitz, lebte auf Schloss Haseldorf in Schleswig Holstein, wo Claudia Dalchow einen Teil ihrer Kindheit verbrachte. „Ich bin nur leider im falschen Jahrhundert zur Welt gekommen“, erklärt die Frau, die bei einem Remake von „Gefährliche Liebschaften“ sofort den Finger heben würde. Stattdessen spielte sie gerade die weibliche Hauptrolle in dem Diplomfilm „Unter dem Bett“, und bezwang als Mutter in Rüstung und mit Schwert die Alptraum-Monster ihres Sohnes. Außerdem war sie im Februar mit dem New Life Gospel Choir zu Gast bei „Wetten, dass..?“, wo sie mit Pharrell Williams seinen Song „Happy“ performte.

Wir betreten einen der funkelndsten Orte des Belgischen Viertels, die Goldschmiede von Kaya Wilbrandt, der Dalchows ohnehin strahlenden Augen noch ein wenig mehr zum Glänzen bringt. Dafür genügt es, den Deckel einer auf dem Verkaufstisch stehenden, antiken Porzellanschale zu lupfen und die darin verborgenen, feinsten Perlenstränge mittels chinesischer Ess-Stäbchen hervorzuheben. Wilbrandt amüsiert sich köstlich bei dieser Art der Preziosen-Präsentation und zeigt Dalchow noch einen Ring, mit dem sie selbst für eine Hochzeit bei irgendwelchen Royals keineswegs underdressed wäre. Weitaus schwieriger als die Auswahl des passenden Geschmeides fällt es ihr in ihrem Veedel, sich für ein Stück Kuchen zu entscheiden. Claudia Dalchow liebt das Gebäck bei Miss Pöpki am Brüsseler Platz, sagt aber

auch, dass sie sterben könnte für den Kuchen bei Noa, wo „die Schokoladen innen noch flüssig ist. Und dazu Vanilleeis . . .“

Noa-Inhaber Nuh Ersoy gebe sich unglaubliche Mühe, in seinem Restaurant „immer noch irgendwas zu verbessern“. Der absolute Knaller sei die regelmäßig montags stattfindende VIP-Lounge, wobei VIP hier für Voices In Perfection stehe – also Livemusik vom Allerfeinsten. „Da hast du das Gefühl, du bist 1950 in New York.“

Zurück in der Gegenwart ist Dalchow beim Betreten des Blumengeschäfts von Alfons und Elisabeth Rauck, wo der alte Beagle Berry in der Ecke liegt. „Mein reizendes Begrüßungskomitee“ nennt die Stammkundin das lebenswürdige Ehepaar mit Hund und freut sich über die Blume, die sie gratis als Dankeschön für den Kauf eines Straußes bekommt.

„Ich bin oft unterwegs“, sagt die Schauspielerin, die seit fünf Monaten als Dozentin für Acting in English an der First Take Schauspielakademie in Köln ist. „Aber wenn ich wieder in meine Homepage komme, ist das wie ein Zurück in eine riesengroße Familie.“

Claudia Dalchow**Adressen**

Claudia Dalchow hat lange als Grafik-Designerin gearbeitet, bevor sie mit der Schauspielerei begann. Inzwischen kann man sie im Film und auf der Bühne erleben; sie tanzt, singt, arbeitet als Sprecherin und neuerdings auch als Dozentin an der First Take Schauspielakademie.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/mein-veedel/-claudia-dalchow-jeder-quadratmeter-ein-stueck-glueck,16375410,26972438.html>

Copyright © 2013 Kölner Stadtanzeiger



Entwurf: Vorhang auf bei Demet Taha, der exklusive Design- und Kleidung anbietet



Die charakteristische Deko aus Torben-Drechseln bei Designer Chang



Freude über das Leben draußen am Brüsseler Platz



Alfons und Elisabeth Rauck mit Beagle Barry

Jeder Quadratmeter ein Stück Glück

SERIE

MEIN VEEDL Für Schauspielerin Claudia Dalchow ist das Belgische Viertel wie eine große Familie

Claudia Dalchow in ihrer „Homebase“, wie sie das Viertel nennt, in dem sie wohnt

VON SUSANNE HENGESBACH (TEXT) UND MIKI CROHRT (BILDER)

Claudia Dalchow ist der Gegenentwurf zum ewig Suchenden, sie ist eher eine, die ständig findet. Ihr fallen Dinge zu, ohne dass sie sich drum bemüht, und die fallen Dinge auf, nach denen sie überhaupt nicht sucht. Mit ihr verhält es sich so bisschen so wie mit der schönen Müllerstöchter aus dem Grimmischen Märchen, die in der Lage ist, Stroh zu Gold zu spinnen. Man reiche ihr Klebeplastik, Tacker und Glitzerfolie – und sie zaubert daraus über Nacht das Kleid einer Schöneprinzessin, in dem sie beim Gehterzug alle anderen übertrifft.

Wahrscheinlich ist es völlig egal, durch welches Stadttor man nur die spaziert, da sie auch in Odeheim oder Ossendorf Kleinstode aufzfindig macht, die noch nie jemand erblickt hat. Naja, wohnt sie aber nicht im Randgebiet, sondern im Belgischen Viertel und somit mitten im Leben, was gar nicht so vorteilhaft ist für jemanden, der sich für seine beruflichen Tätigkeiten ebenso begeistern kann wie für Menschen, Musik, Mode, Bücher, Design, Blumen, Kosik, gutes Essen.

Da man Schauspieler gern das Attribut wandlungsfähig hinterherwirft, müsste man sich mit Wack auf Claudia Dalchow um eine neue Begriffsfindung bemühen, die ihr Talent zur Transformation spiegelt und dennoch nicht abgedroschen klingt.

Wer ihre Wohnsitze betrachtet, wird kaum glauben, dort in ein und dasselbe Gesicht zu schauen. Dalchow liebt fotografische Inszenierungen und soll deshalb im vergangenen Herbst mit 103 Haarstrahlen in der Hochzeitsfrisur und einem persischen Windhund an ihrer Seite

be dem Fotokünstler Holger von Dreussel als Königin Luise von Preußen Modell.

Heute trägt sie ihr langes Haar nachlässig offen und schließt vom veganen Apfelstrudel aus dem Eventcafé Banyan, wo wie bei Ingwertee sitzen und ihre Karriere-schritte Revue passieren lassen. Von der Grafik-Designerin zur besten Nachwuchsschauspielerin des Jahres 2007, Tänzerin, Sprecherin, Autorin und neugierig auch Doreen und Gospel-Sängerin. All diese Tätigkeiten (inklusive Veedel-spaarung) versichert Dalchow übrigens auf High-Heels, was dem Klochen des Gesundheitsmagazins tragenden Veganers so herrlich widerspricht.

Wäre die gebürtige Kölnerin sonntags in der ARD-Themenreihe „Glück“ zu Wort gekommen, hätte sie ohne Luft zu loben nahezu jeden Quadratmeter des Belgischen Viertels genannt: den Designladen Chang 13, wo sie sich auf der Stelle in den Kinosaal als Jeanne-Louise verleiht, das Geschäft „Myne Schwester und ich“, wo es Mode und Mini-Kuchen in Weckgläsern zu kaufen gibt, die verwinkelte Buchhandlung „saubere Himmel“ mit der entzückenden Schmecker-Kabine für Kinder, das Restaurant Delice, „wo ich alle wichtigen Entscheidungen meines Lebens getroffen habe“. All das ist für sie Glück.

Trotzdem ist die Augen trägt ihr eigentlich nur die Tatsache, dass man die Kaffeebohnen Heilandt inzwischen vom gleichnamigen Café in der Bismarckstraße abgekoppelt hat und sie seitdem morgens beim Öffnen ihres Fensters „auf diesen göttlichen Duft verzichten“ muss. Wie betreten das Geschäft von



Man geht hier auch hin, um sich ein bisschen als Frau feiern zu lassen

Claudia Dalchow

Claudia Dalchow hat lange als Grafik-Designerin gearbeitet, bevor sie mit der Schauspielerei begann. Inzwischen kann man sie im Film und auf der Bühne erleben; sie tanzt, singt, arbeitet als Sprecherin und neuerdings auch als Dozentin an der First Take Schauspielakademie.

Demet Taha, die außergewöhnliche und besonders feminine Wünsche entwirft und „die schönste Umkleekabine von ganz Köln“ mit üppigen Seidengardinen ausgestattet hat. Demet Taha und die Mann Hirschhorn lieben es, „Frauen schön zu verpacken“, und das wiederum liebt auch Dalchow. „Man geht hier auch hin, um sich ein bisschen als Frau feiern zu lassen“, erklärt die Schauspielerin lachend. Jeder Besuch im Dessous-Geschäft weckt bei ihr nämlich auch die Erinnerung an Kafers Kätzchen Klub, für den Demet Taha die verführerischen Kostüme auftrug.

Bei dieser an Barocke erinnernden Kölner Dinner-Revue verkörperte Dalchow in mehreren Jahren die Rolle der Melanie Chanel, einer romantisch-impulsiven und unglaublich verwöhnten Diva. Dass sie auch diese Seite hat, könnten die Fernsehzuschauer, die sie in den vergangenen Jahren als Polizistin Claudia Brück in der RTL-Serie „Unter uns“ erlebten, freilich nicht ahnen.

Wir sind noch immer im Wäschgeschicht, von dem Dalchow sich schwer lösen kann. Erst nachdem sie noch mal kurz mit einer dramatischen Bewegung die Seidenvorhänge dividiert und sich dem Fotografen lachend in einem Sommerblumenkleid präsentiert hat, setzen wir unseren Spaziergang durchs Veedel fort. Wir betreten das Geschäft Blutgeschwister. Hier habe sie mal „eine Minute vor Ladenschluss“ einen Traum von Mantel erworben, der selbst für einen Besuch bei Höfe angemessen gewesen wäre, meint die Kölnerin, von der man nur das auf ihrer Website angegebene Spielalter erfährt: 30-35 Jahre.

Apertosis bei Höfe: Dass die die Verkörperung von Königin Luise so mühelos gelingt, liegt vielleicht auch an ihrem eigenen Anteil Blauen Blutes. Ihr Großvater, Wolfgang Baron von Dallwitz, lebte auf Schloss Haselhof in Schleswig-Holstein, wo Claudia Dalchow einen Teil ihrer Kindheit verbrachte. „Ich bin nur leider im falschen Jahrhundert zur Welt gekommen“, erklärt die Frau, die bei einem Remake von „Gefährliche Liebschaften“ sofort den Finger liehen würde. Stattdessen spielte sie gerade die weibliche Hauptrolle in dem Diplomfilm „Unter dem Bett“, und bezwang als Mutter in Rüstung und mit Schwert die Alpträume-Monster ihres Sohnes. Außerdem war sie im Februar mit dem New Life Gospel Choir zu Gast bei „Wetten, das...“, wo sie mit Pharell Williams seinen Song „Happy“ performte.

Wir betreten einen der funkelsten Orte des Belgischen Viertels, die Goldschmiede von Kaya Wilbrandt, der Dalchow ohnehin strahlenden Augen noch ein wenig mehr zum Glänzen bringt. Dafür genügt es, den Dreck einer auf dem Verkaufstisch stehenden, antiken Perlenkette zu lupen und die darin verborgenen, feinsten Perlenstränge mittels chinesisches Ess-Stäbchen hervorzuheben. Wilbrandt amüsiert sich köstlich bei dieser Art der Preisen-Präsentation und zeigt Dalchow noch einen Ring, mit dem sie selbst für eine Hochzeit bei irgendwelchen Royals keineswegs underdressed wäre. Weit aus schwärzlicher als der Auswahl des passenden Geschmüses fällt es ihr in ihrem Veedel, sich für ein Stück Kuchen zu entscheiden. Claudia Dalchow liebt das Gebäck bei Miss Piggy am Brüsseler Platz, sagt aber auch, dass sie sterben könnte für den Ku-

chen bei Nona, wo „die Schokolade immer noch flüssig ist. Und dazu Vanilleeis...“

Nona-Inhaber Nuh Ersoy geht sich unglückliche Mühe, in seinen Restaurant „immer noch irgendwas zu verbessern“. Der absolute Knaller sei die regelmäßig montags stattfindende VIP-Lounge, wobei VIP hier für Vices in Perfection stehe – also Livemusic vom Allerfeinsten. „Da hast du das Gefühl, du bist 1950 in New York.“

Zurück in der Gegenwart ist Dalchow beim Betreten des Blumengeschäfts von Alfons und Elisabeth Rauck, wo der alte Beagle Barry in der Ecke liegt. „Mein tierisches Begrüßungskomitee“ nennt die Stammkundschaft das liebevollste Ehepaar mit Hund und freut sich über die Blume, die sie gratis als Dankeschön für den Kauf eines Straußes bekommt.

„Ich bin oft unterwegs“, sagt die Schauspielerin, die seit fünf Monaten als Dozentin für Acting in Englisch an der First Take Schauspielakademie in Köln ist. „Aber wenn ich wieder in meine Homebase komme, ist das wie ein Zurück in eine riesengroße Familie.“

Adressen

Restaurant/Café Nona, Maastrichter Straße 3, ☎ 16811301

Demet Taha, Modedesign für Wäsche, Venloer Straße 2, ☎ 16866664

Blumen Rauck, Venloerstraße 18, ☎ 5105192

Café Miss Piggy, Brüsseler Platz 18, ☎ 16834971

Blutgeschwister, Brüsseler Straße 82, ☎ 26062462